

gütig aufgenommen, der ihm auseinandersetzte, er habe nicht durch unlautere Mittel (*per ambitionem*) die Ehre erstrebt, sondern sei erwählt und zur Annahme gezwungen. Er habe sich aber nicht weihen lassen, bevor er nicht durch sichere Kundschaft erfahren, dass König und Fürsten Deutschlands seiner Wahl beistimmten. Noch jetzt verzögere er sie, bis ihm ein verlässlicher Bote den Wunsch des Königs eröffne. Als der König dies erfuhr, befahl er die Weihe, welche im nächsten Jahre am Feste der Reinigung Mariä geschah.

Ueber die Wahl selber erfahren wir hier nicht viel, desto mehr über ihre Folgen. Davon ist die Sendung Eberhards offenbar richtig, welche die des Bischofs von Vercelli nicht ausschliesst. Es werden eben Verhandlungen stattgefunden haben; der Deutsche nennt den deutschen Botschafter, für den Italiener tritt der Italiener in den Vordergrund und auch erst bei der Weihe. Beachtenswerth ist, dass nichts von einem officiellen Briefe wie bei Bonizo gesagt worden, sondern nur von einer Gesandtschaft des Königs; es legt dies nahe, dass Gregor auch seinerseits nur durch Abgeordnete, vielleicht sogar indirekte gewirkt hat. Sicher unrichtig ist, dass selbst die Fürsten der Wahl beistimmen sollten, das war weder Rechts noch irgend mit der Richtung des Papstes verträglich. Lambert hat hier erzählt, was er von fürstlicher Seite vernahm. Völlig falsch bleibt ausserdem die Angabe, dass die Weihe erst im nächsten Jahre stattgefunden habe; sie geschah schon zwei Monate nach der Wahl. Immerhin spät genug, um Verhandlungen und Botschaften zuzulassen.

Bei Wido von Ferrara wird ausgesagt, dass einige, die bei der Kur zugegen waren, bezeugten, Gregor hätte in der Nacht, die auf Alexanders Tod folgte, Geld unter das Volk vertheilt, und alles vorbereitet, um gewaltsam erhoben zu werden. So geschah es denn auch: als die Leiche noch nicht einmal beigesetzt worden, lief das Volk zusammen, ergriff Hildebrand und wählte ihn.

Auch in dem Briefe Heinrichs an den Papst (MG. LL. II, p. 47) findet sich, er sei durch List, Geld und Gewalt empor gekommen, was sich genauer in der Brixener Synode ausgeführt zeigt, wo es heisst, er habe in der Begräbnisnacht mehrere Punkte der Stadt mit Bewaffneten besetzt, sich der Lateranischen Pfalz bemächtigt und so sich gewaltsam durchgesetzt. Als einige ihm das Wahldekret Nikolaus' II. vorhielten, habe er geäussert, er könne es umstürzen, er kenne keinen König. Aehnlich weiss Benzo: Gregor sei ohne Zustimmung von Klerus und Volk inthronisiert, gleich nach Alexanders Tod, weil er fürchtete, bei Verzögerung könne ein anderer erhoben werden. Kein Kardinal habe seine Wahl